

Stiftung neu gedacht: mehr Rendite, weniger Risiko

Rund 270 rechtsfähige Stiftungen bürgerlichen Rechts gibt es in der Oberpfalz. Tendenz steigend. Auch in Unternehmen und Unternehmerfamilien findet der Stiftungsgedanke aktuell immer mehr Zuspruch – entweder als Instrument des gesellschaftlichen Engagements, zur Erweiterung des Firmenzwecks oder zur Sicherung des Familienvermögens. Denn: Gerade Erbschaftsfragen lassen sich mit dem Vehikel der Familienstiftung gut steuern. Da-

bei müssen Stiftungen so konzipiert und organisiert sein, dass ihre Vorteile wirklich zum Tragen kommen. Sprich: Sie müssen Rendite bringen. In Nullzinszeiten ist das nicht einfach. Daher passen immer mehr Stiftungen ihre Geldanlage an. Bei dieser Gelegenheit werden oftmals neue Kriterien in Bezug auf das Thema Nachhaltigkeit festgelegt.

Kontrolliert werden Stiftungen vom Finanzamt und der staatlichen Stif-

tungsaufsicht. Bis vor ein paar Jahren vertrat das staatliche Kontrollorgan die Ansicht: Nur nicht zu viel des Grundstocks in Aktien anlegen! 30 Prozent des Stiftungsvermögens in Aktien sei gerade noch so vertretbar, hieß es. Das hat sich grundlegend geändert. Mittlerweile akzeptiert die Stiftungsaufsicht bis zu 70 Prozent. Daraus ergeben sich für Stiftungen neue Möglichkeiten. Die Praxis zeigt jedoch, dass gerade in gemeinnützigen Stiftungen die Geldanlage im Gegensatz zur Projektumsetzung eher stiefmütterlich behandelt wird – und dass ein Stiftungsportfolio weit mehr als Staatsanleihen beinhalten muss.

Für Stiftungen gibt es viele interessante Anlageklassen: Neben fundamental gefestigten Dividendenaktien oder Branchenfonds garantiert ein aktives Fremdwährungsmanagement risikominimierte Rendite. Zudem setzt SCA Portfoliomanagement bei den von ihnen betreuten Stiftungen – beispielsweise der Regensburger Rot-Kreuz-Stiftung – auf inflationsindexierte Staatsanleihen und Infrastrukturaktien mit branchenbedingtem Inflationsschutz, Discountstrategien sowie auf Unternehmensan-

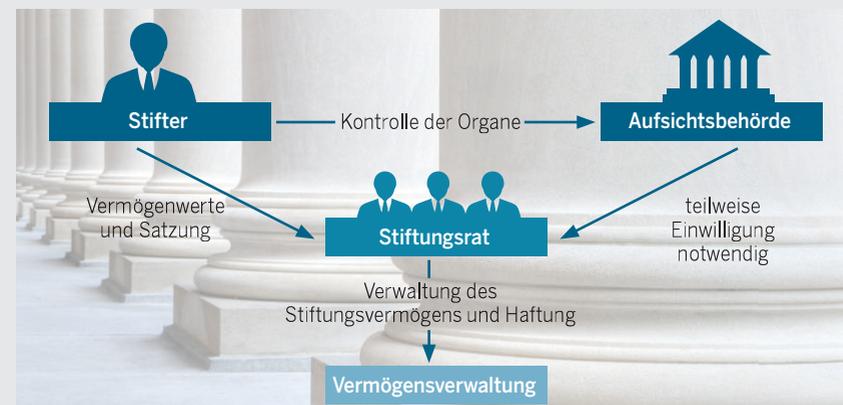
leihen mit attraktivem Kupon und teilweise zusätzlicher nachhaltiger Ausschüttungskomponente. Ein persönliches Haftungsrisiko können Stiftungsvorstände, die ihr Grundstockvermögen vermehrt in Aktien anlegen, vermeiden, indem sie neben der Satzung Anlage Richtlinien erlassen und die Verantwortung damit auf einen Vermögensverwalter übertragen.

Um der jeweiligen Rechtsform einer Stiftung und den in der Satzung festgeschriebenen Zielen gerecht zu werden, werden die Richtlinien immer individuell vereinbart. Dabei ist sicherzustellen, dass diese präzise sind und gleichzeitig Befreiheit geben. Denn die Kapitalmärkte ändern sich heute rascher denn je. Ein erfahrener Vermögensverwalter hat Musterformulierungen für die zu treffende Anlagestrategie, das zu nennende Anlageziel, die anvisierte Zielrendite, die zu definierenden Verlustgrenzen, die erlaubten Anlageinstrumente mit den jeweiligen Gewichtungsobergrenzen und die nachhaltigen Grundsatzziele zur Hand, welche auf Anfrage gerne zur Verfügung gestellt werden können.



Tobias Koch
Geschäftsführender Gesellschafter
bei SCA Portfoliomanagement

So vermeiden Stiftungen ein Haftungsrisiko



Quelle: SCA Portfoliomanagement, Foto: adobestock.com - jStock

KONTAKT

SCA Portfoliomanagement

Telefon: +49 (0) 9401 / 53974-0
office@sca-pm.de
www.sca-pm.de

SCA Portfolio
Management GmbH